

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Bierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 119.

24. Oktober 1854.

Mit dem 1. November kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem verehr-
lichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Eröffnung der Winterbau-Gewerkschule.

Der diesjährige Kurs wird am Montag den 6. November eröffnet werden. Junge Leute, welche aufgenommen zu werden wün-
schen, können sich vom 2. November an, täglich Morgens 9 - 12 Uhr, und Nachmittags von 4 - 6 Uhr, in der Regionskaserne, Flügel
gegen die Marienstraße melden. — Der Unterricht beschränkt sich auf die Wintermonate bis Mitte März. Er wird in vier Klassen er-
theilt, und umfaßt folgende Fächer: A) in der ersten Klasse: deutsche Sprache, Schönschreiben, Freihandzeichnen, Linear- und Bau-
zeichnen, Algebra, Geometrie und Stereometrie; B) in der zweiten Klasse: Ornamentzeichnen, Bauzeichnen, praktische Geometrie,
darstellende Geometrie mit Anwendung auf den Steinschnitt und Vorträge über Baumaterialien und über die Arbeiten der Maurer und
Steinbauer; C) in der dritten Klasse: Vorträge über Zimmerarbeiten, über Bauführung und über die Konstruktion und Eintheilung
bürgerlicher Wohnhäuser, ferner Uebungen im Ornamentzeichnen nach Gyps, in Modelliren, im Abfassen von Aufsätzen über Baugesen-
stände, und im Zeichnen, Entwerfen und Voranschlägen von Gebäuden; D) in der vierten Klasse: Vorträge über die Bauarbeiten
der Schreiner, Schlosser, Fleischer u. s. w., über Feuerungsanlagen, über landwirthschaftliche Gebäude, Brauereien etc. und über Straßen-
und Brückenbau, endlich Uebungen im selbstständigen Entwerfen von Gebäuden und Baukonstruktionen. — Das Unterrichtsgeld für einen
Winterkurs beträgt 12 fl., jedoch kann sehr armen Schülern ein Theil davon erlassen werden. — In höhere Klassen können nur solche
Jünglinge aufgenommen werden, welche eine genügende Bekanntschaft mit den Lehrgegenständen der vorhergehenden Klassen nachzuweisen
im Stande sind.

Den 18. Oktober 1854.

K. Studienrath: Knapp.

G m ü n d und W e l z h e i m. — Remonte-Aufkauf.

Mit Beziehung auf die Bekanntmachung des K. Kriegs-Ministeriums vom 17. d. M., Staats-Anzeiger Nro. 247, werden die Orts-
Vorsteher angewiesen, ihre Gemeinde-Angehörigen in Kenntniß zu setzen, daß der Pferdeaufkauf in
H a t t l am Montag den 13. November,
H e i l b r o n n, Donnerstag den 16. November,
G ö p p i n g e n, Freitag den 17. November,
G e i s l i n g e n, Samstag den 18. November,

je Vormittags 9 Uhr,

stattfindet. Für die rechtzeitige Bekanntmachung an die Gemeinde-Angehörigen werden die Orts-Vorsteher verantwortlich gemacht.

Der Vollzug ist im Schultheissenamts-Protokoll vorzumerken.

Den 21. Oktober 1854.

K. Oberamt Gmünd.

K. Oberamt Welzheim.

Schemmel.

Seinz.

Die nächste Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Welzheim findet am

Donnerstag den 30. November d. J., Nachmittags 1 1/2 Uhr,

auf dem Hagahof statt.

Den Gegenstand der Verathung bildet

- 1) der Hopfenbau,
- 2) die Frage des Ausschusses, der Simmenthaler-Race von den alljährlichen Viehpreis-Austheilungen,
- 3) der Feldbau auf dem Welzheimerwald,
- 4) Wahl des Ausschusses.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Welzheim, den 21. Oktober 1854.

Der Vereins-Vorstand:

Dr. Schwandner, Oberamtsarzt.

G m ü n d. Heu- und Stroh-Aufkauf.

Von der erfolgten Genehmigung dieses Affords v. 14. d. M. setzt man hiemit die Affordanten in Kenntniß und haben dieselben sich wegen der Einlieferung an die K. Kasernen-Inspektion dahier zu wenden.

Den 23. Oktober 1854.

K. Kameralamt.

Untergrönningen,
Gerichtsbezirks Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Johannes Kief, Bauers

von Wegstetten, kommt dessen sämtliche, in Nro. 114 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft Dienstag den 31. Oktbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Untergrönningen wiederholt in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gschwend den 20. Oktober 1854.

K. Amts-Notariat.

Majer.

Rupperts hofen,
Gerichtsbezirks Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gott-

lieb Hirner, Bauers von Fuchs-
reute, kommt dessen sämtliche
Liegenschaft, bestehend in:



Einem ein-
stodigsten
Wohnhaus

mit Scheuer unter einem Dach,
Brand-Verf.-Anschl. 400 fl.
Taxe 350 fl.

Ungefähr

- | | | |
|-----------|---------|---------|
| 1/2 Mrgn. | 9 Rthn. | Garten, |
| 5 " | 25 " | Acker, |
| 7 " | 26 " | Wiesen, |
| 2 1/2 " | 28 " | Waide, |
| 1/2 " | 18 " | Wald, |

1/2 Mrgn. 4 Rthn. Weg,
zus. taxirt zu —: 428 fl.

—: 778 fl.

Montag den 30. Oktbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,


auf dem Rathhause zu Rupperts-
hofen in öffentlichen Aufstreich,
wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Gschwend den 20. Oktober 1854.

K. Amts-Notariat.

Majer.

Unterböbningen.
Wohnhaus- und
Liegenschafts-Verkauf.
Joseph Kuhn, Bauer von

Oberböbingen, verkauft am
S a m s t a g den 28. Okt. d. J.,
 Mittags 12 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause sein durch
 Kauf an sich gebrachtes Wohn-

 haus mit
 einiger Lie-
 genschaft auf
 Unterböbin-
 ger-Markung :

A)
 Ein einstockiges Wohnhaus
 ohne Scheuer an der Straße
 unten im Dorf neben dem
 Pfarrgarten.

B)
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 24,2 Rthn. Wiesen
 in der Rems.

Eigene Allmanden:
 $\frac{2}{3}$ Mrgn. 2,2 Rthn. Baum-
 wiese im Köstrain,
 $\frac{1}{6}$ Mrgn. 6,2 Rthn. Acker im
 Weindlin,
 wozu die Kaufsliebhaber eingela-
 den, und die nähern Kaufsbedin-
 gungen festgestellt werden.
L. Joseph K u h n.
 vdt. Schultheiß
Schweizer.

Oberbettringen.
Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung
 wird dem Joseph K r a u s, Mau-
 rer von hier, nachstehende Liegen-
 schaft,

M o n t a g den 20. Novbr. 1854,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause zum Ver-
 kauf gebracht und zwar:

ein zwei-
 stockiges
 Wohnhaus
 in der Vor-
 stadt neben Bernhard K i e g
 und Joseph M a i l e.


G ä r t e n:
 12,7 Rthn. Gemüsegarten beim
 Haus;

A c k e r:
 $\frac{1}{6}$ Mrgn. 33,4 Rthn. in Bihl-
 äcker;

W i e s e n:
 $\frac{7}{8}$ Mrg. 6,6 Rthn. in Strang-
 wiesen;
 wozu Kaufs-Liebhaber auf gedach-
 ten Tag und Stunde eingeladen
 werden.

Den 23. Oktober 1854.
Schultheißens-Amt.
Knödler.

Schadberg,
 Gemeinde Kaisersbach,
 Gerichtsbezirks Weßheim.
**Mahlmühle- und Guts-
 Verkauf.**

In der Exekutionssache gegen
 die Löwenwirth G e n g e n b a c h'sche
 Kinder von Unterreichenbach,
 derzeit in Schadberg, wird das
 auf diesseits-
 ger-Markung
 gelegene Bes-
 sitzthum des-

 selben:

Ein zweistöckiges Wohnhaus,
 worin eine Mahlmühle mit

3 Gängen (sammt der Was-
 serkraft) und dem laufenden
 Geschirr) nebst Stallung, ge-
 wölbtem Keller und Holz-
 raithe und
 $\frac{3}{8}$ Mrgn. 29,5 Rthn. der
 Mühlsee,
 $\frac{7}{8}$ Mrgn. 37,2 Rthn. Acker
 und Wiese,
 4 Mrgn. 4,1 Rthn. Wiesen
 und abgeholzten Wald und
 ungefähr
 3 Mrgn. Acker, auf der Mar-
 tung Eberhardsweiler,
 im Gesamtanschlag von 4735 fl.

am
S a m s t a g den 4. November,
 Nachmittags 2 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhause im
 öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
 gebracht.

Es werden Käufer hiezu ein-
 geladen unter dem Bemerken, daß
 auswärtige hier unbekannte Lizi-
 tanten sich über ihr Vermögen und
 Prädikat durch gemeinderäthliche
 Zeugnisse auszuweisen haben.
Kaisersbach den 4. Okt. 1854.
Gemeinderath.

G m ü n d.
225 fl. sind aus der B. Deb-
 ler'schen Pflege gegen gute Gü-
 terversicherung an einen pünktlichen
 Zinszahler sofort auszuleihen.
Carl Erhard.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
† Dankfagung.

Für die vielseitige Theilnahme,
 sowie für die zahlreiche Begleitung
 meiner seligen Frau zu ihrer Ru-
 hestätte sagt den innigsten Dank
G m ü n d, den 22. Oktober.
Rudolph G l o c k e r, Färber,
 mit seinen 3 Kindern.

G m ü n d.
**Haus- und Güter-
 Verkauf.**

Sägmüller Johann Nepomuk
 H o p f e n s i z beabsichtigt aus-
 wärts ein Geschäft anzukaufen
 und von hier fortzuziehen, wes-
 halb er sich veranlaßt sieht, sein
 gesamtes hienach beschriebenes
 Anwesen am

S a m s t a g, den 4. Nov. d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf der Kanzlei des Unterzeichne-
 ten im öffentlichen Aufstreich zum
 Verkauf zu bringen.
 Solches besteht in

G e b ä u d e:
 einem zweistöckigen Wohnhaus
 in der Ledergasse nebst $\frac{1}{2}$
 Brl. 1 Rthn. Garten dabel,
 neben Johann Straubenmüller
 und Maurer Dehle,

B. B. N. 2500 fl.
 Der unweit dem Ledertor, auf-
 serhalb der Stadt gelegenen
 Sägmühle, nebst 5. Ruthen
 Gemüse-Garten, hinter ders-
 selben.

$\frac{1}{6}$ Morg. 3,3 Rthn. Gras- u.
 Baumgarten, neben Fabrikant
 Köll,
 5 Rthn. weiterer Gemüsgarten,
 zwischen dem Weg und dem
 Bach,
 $\frac{5}{8}$ Morg. 38 Rthn. Grasgut
 neben dem allgemeinen Weg
 und dem Remsfluß.

W i e s e n:
 5 $\frac{1}{2}$ Morg. 33 Rthn. Ziegel-
 wiesen, der sog. Lehen, un-
 weit Gotteszell,
 2 $\frac{1}{2}$ Brl. 12 Rthn. alt Mes
 ($\frac{1}{6}$ Morg. 37,7 Rthn. neu
 Mes) Buchwiesen, neben sich
 selbst und Schwanenwirth
 Stegmaiers Wittwe,
 1 Tagwerk = $\frac{1}{6}$ Morg. Buch-
 wiesen, neben sich selbst und
 Pfennigmüller Weißhaupt,
 1 Tagwerk = $\frac{1}{6}$ Mrg. 4,5 Rth. Wiesen,
 ebendasselbst,
 1 Tagwerk $\frac{1}{2}$ Brl. 12 Rthn.
 (nach neuerer Vermessung $\frac{1}{2}$
 Morg. 4,5 Rthn. und 1
 Morg. 4,7 Rthn.) Wiesen
 unter dem Buch, neben Mez-
 ger Hofmeisters Wittwe.

A c k e r:
 2 Jauchert 14 Rthn. = $\frac{4}{5}$ Mrg. 40,2
 Rthn. Buchacker, neben
 der Hospitalwiese und der
 Rems,
 2 Jauchert = $3 \frac{1}{2}$ Morg. 6,0
 Rthn. Acker im Klosterthal,
 neben den Staatswaldungen
 und der Hospitalpflege,
 endlich einen auf Muthlanger
 Markung gelegenen Acker.

Wenn bei dieser Aufstreichs-
 Verhandlung angemessene Ange-
 bote gemacht werden, kann der
 Zuschlag sogleich erfolgen. Sollte
 jedoch der Verkaufs-Versuch resul-
 tatlos sein, so wird mit der Auf-
 streichs-Verhandlung bei der Säg-
 mühle, sowie den Gütern ein Ver-
 packungs-Versuch verbunden. Je-
 doch kann auch mit dem Besitzer
 im Ganzen sowohl, als mit ein-
 zelnern Stücken täglich unter der
 Hand ein Verkauf abgehandelt
 werden, welcher, sowie der Unter-
 zeichnete, zu jeder weitem Aus-
 kunft bereit ist. Die Zahlungs-
 Bedingungen werden äußerst bil-
 lig gestellt werden.

Den 23. Oktober 1854.
Rathschreiber Bichler.

G m ü n d.
 Vorzügliches
Braun-Bier
 empfiehlt **H o l z,** z. Krone.

G m ü n d.
 Unterzeichneter verkauft
D o n n e r s t a g den 26. Oktober,
 Morgens 9 Uhr,
 seinen ihm entbehrlich gewordenen


 Hausrath
 im öffent-
 lichen
 Aufstreich
 gegen gleich baare Bezahlung, be-
 stehend in etwas Silber, Zinn,

Kupfer, Blech, Eisengeschirr, Wein-
 faß und etwas Schreinwerk.
 Den 23. Oktober 1854.
Professor v. Allé.

G m ü n d.
 In ein Privatgeschäft wird eine
 gewandte **Goldschleiferin** ge-
 sucht, und kann der Eintritt sogleich
 geschehen. Näheres bei
 der Redaktion.

G m ü n d.
 Es wird ein **Strohstuhl** zu
 kaufen gesucht. Von wem? sagt
 die Redaktion.

M ö g g l i n g e n.
 Ein **Webstuhl** sammt Ge-
 schirr ist dem Verfaule ausgesetzt
 von **Johann Grimmerer.**

G m ü n d.
 Ein **Schreibpult** zum stehen
 wird zu kaufen gesucht. Von
 wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Ein taubstummes **Mädchen,**
 21 Jahre alt, katholischer Confes-
 sion, sucht als Dienstmagd
 einen **Plaz.** Der Unterzeich-
 nete, ihr früherer Lehrer, kann sie
 in jeder Hinsicht empfehlen und
 bitter edle Menschenfreunde, an
 dieser armen Waise, die zu Hause
 Niemanden hat, als zwei ebenfalls
 taubstumme Schwestern, ein Werk
 der Barmherzigkeit zu üben. Auf
 Lohn würde vorerst nicht gesehen.
 Gefälligen Anträgen sieht entgegen
 Oberlehrer **H a u g.**

G m ü n d.
Logis-Vermietung.
 Sogleich oder bis Martini ist
 ein **Logis** für eine kleine Familie
 oder ledigen Herrn zu vermieten.
 Wo? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Ein heißbares **Zimmer** mit
 Bett für einen Herrn in der Nähe
 der Deihle und Forsterschen Fabrik,
 ist billig und sogleich zu beziehen.
 Bei wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Für eine Familie ohne Kinder
 ist ein **Logis** sogleich zu vermie-
 then bei
Carl Bohnenberger.

G m ü n d.
 Verflorenen Donnerstag haben
 sich **drei junge Gänse** einge-
 stellt, und können innerhalb 10
 Tagen gegen Einrückungsgebühr
 und Fütterungskosten abgeholt wer-
 den. Bei wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Es wurde mir verflorenener Woche
 ein **Schubkarren** entwendet;
 derjenige, welcher mir diesen wie-
 der herbeischafft, erhält eine gute
 Belohnung.
G. Schabel,
 Bäcker auf'm Meer.

S c h e i n g e n .

Verlorener Hund.

Es ist mit Unterzeichnetem am 17. d. M. mein hochfüßiger schwarzer bedeckter Jagdhund mit rothen Läusen und vornen etwas weiß, vom Hause weggelaufen. Derselbe trägt ein braunledernes Halsband mit messingner Schnalle und Ring, worauf mein Name geschrieben steht, der aber schon etwas erloschen ist. Der Inhaber dieses Hundes wird gebeten, denselben gegen Belohnung mir zurückgeben zu wollen.

Den 20. Oktober 1854.

Funk, Zimmermeister.

L e i n z e l l .

Bei dem Unterzeichneten hat sich am Dienstag den 17. Oktbr. ein hochfüßiger Hund (Riede) eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Fütterungskosten nebst Einrichtungsgelühr in Empfang nehmen, bei Brauereipächter Funk.



Bruck, bei Lorch.

Stumpengraben betreffend.

Der Unterzeichnete hat in seinem Walde in der Nähe der Brucker Sägmühle etwa 150 — 200 Klafter tannene Stumpen auszugraben.

Liebhaber, die dieses Geschäft in Afford übernehmen wollen, laden sich zur Verhandlung auf Dienstag den 31. Oktbr. d. J., Mittags 11 Uhr, hieher ein.

Den 19. Oktober 1854.

Gutsbesitzer C. Fritze.

Bitte um Unterstützung.

Ein armer Familienvater, welcher das Unglück hatte, voriges Jahr in einem Fabrikgeschäfte eine Hand zu verlieren, und nun außer Stande ist, seine Familie zu ernähren, hat nun wegen seiner guten Zeugnisse von der Kreisregie-

rung Ellwangen ein Patent erhalten, einen Hausirhandel zu treiben, um damit seine Familie zu ernähren. Da aber alle seine Mittel erschöpft sind, bleibt ihm Nichts übrig, als die Bitte an edle Menschenfreunde zu richten, ihn mit einer milden, wenn auch noch so geringen Gabe zu unterstützen, um seinen Hausirhandel anfangen zu können. Gott, der Vergeltter des Guten, wird es dem Geber nicht unbelohnt lassen.

Zur Annahme von Gaben ist Herr Vikar Schnauser bereit.

Das Regierungsblatt bringt mehrere Verordnungen, die von großer Bedeutung für Handel und Gewerbe sind. Die wichtigste derselben dürfte wohl die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern in denjenigen gewerbereichen Städten des Landes sein, welche die Vorbedingungen zu erfüllen im Stande sind. Die Mitgliedschaft einer Kammer ist ein Ehrenamt, und geschieht unentgeltlich. Zwölf bis achtzehn Mitglieder bilden eine Kammer.

Stuttgart, 19. Okt. Am 6. November d. J. sind es 100 Jahre, daß der geistvolle König Friedrich I. von Württemberg geboren wurde, der das Land durch so viele Stürme einer verhängnisvollen Zeit ansehnlich vergrößert und vom Herzogthum zum Königreich erhob, glücklich hindurchsteuerte. Dieser für Württemberg so erinnerungsreiche Tag wird nun von Vielen, die einst unter König Friedrich im Feld für Württemberg und Deutschlands Ruhm und Größe die Waffen geführt hatten, festlich begangen werden. Zunächst ist von höheren Offizieren, an deren Spitze General-Lieutenant v. Baumbach steht, ein Comité gebildet worden, welches bereits an 300 ehemalige Offiziere König Friedrichs Einladungen zu einem Festmahle hat ergehen lassen, welches an diesem Tage stattfinden soll. Es ist, wie wir glaubhaft vernehmen, die beglückende Aussicht vorhanden, daß Seine Majestät der König, Höchstwelches selbst einst als Kronprinz und ruhmgekrönter Feldherr an der Spitze dieser Braven gestanden, das Fest durch Seine hohe Gegenwart verherrlichen wird. Inwieweit auch eine Feier des 6. Novembers in anderen als Offizierskreisen begangen werden wird, ist uns zur Zeit noch nicht bekannt. (W.G.)

Stuttgart, 22. Okt. Die Feier des 100jährigen Geburtstages des Höchstseligen Königs Friedrich am 6. November verspricht großartig zu werden. Man glaubt als ziemlich sicher annehmen zu dürfen, daß von den 300 zur Theilnahme Eingeladenen, wovon Manche im Ausland leben, Andere hoch befährt oder kränzlich sind, etwa 200 bei dem Feste erscheinen werden, welches, soweit bis jetzt beabsichtigt ist, im Kurssaal in Cannstatt abgehalten werden soll. Der Saal wird schön und reich decorirt werden und zwar unter der Leitung des Herrn Oberst v. Wilz und Major v. Mitter zu Ludwigsburg. Da die Festtheilnehmer lauter alte Offiziere sind, so wird die Dekoration hauptsächlich aus militärischen Emblemen bestehen; wobei ohne Zweifel auch die in den Kriegen König Friedrichs gebrachten Fahnen und Standarten erscheinen werden. (W.J.)

Stuttgart. Der Beobachter theilt aus New-York mit, daß der bekannte Gottlieb Nau aus Gaidorf, dem seiner Zeit im Gnabenwege der größte Theil seiner Strafzeit unter der Bedingung der Auswanderung nachgelassen worden war, am Nervenfieber gestorben ist. (W.G.)

Stuttgart. Das hiesige Neue Tagblatt schreibt unterm Gestrigen: Die Arbeiten der seit längerer Zeit im Finanzdepartement niedergesetzten Commission für Berathung einer neuen Gewerbesteuer-Gesetzgebung sind nun so weit vorgeschritten, daß dieselbe in ihrer heutigen Sitzung den bezüglichen Gesetzesentwurf, bei dessen Bearbeitung auf die beabsichtigte Einführung gänzlicher Gewerbefreiheit Rücksicht genommen werden mußte, soll zu Ende beraten haben. Hiernach wird sodann auch dieser einem dringenden Bedürfnis entsprechende Gesetzesentwurf der bevorstehenden Ständerversammlung noch vorgelegt werden können. Die stattgehabten weitläufigen und erschöpfenden Communicationen mit der

Centralstelle für Gewerbe und Handel und mit sämmtlichen Oberämtern haben seither einen rascheren Gang der Commissionarbeiten nicht ermöglicht. (W.G.)

Stuttgart. Der Landwirth Jakob Schlewel von Böllkofen, Oberamt Saulgau, macht die für alle Landwirthe sehr interessante Mittheilung, daß, da im vorigen Herbst die Schnecken seinen Reps theilweise gefressen, er den Versuch machte, auf das etwa 1/2 Morgen große Feld bloß für 48 fr. Riesenmöhrensamens zu säen, wovon er dann 200 Centner Riesenmöhren erhielt, welche er nun zu 1 fl. 30 fr. per Centner oder 30 fr. per Simri zur Abnahme anbietet und die Dekonometreibenden zugleich auf dieses nützliche Produkt aufmerksam macht. (D.B.)

In Ravensburg beabsichtigt eine Anzahl von Bürgern zum Zwecke des Aufkaufes eines größern Quantum von Getreide zum eigenen Bedarfe bis zur nächsten Ernte einen Verein zu gründen.

In Gutzwill, Da. Biberach, wurde die Vertilgung der Feldmäuse auf Anordnung des Ortsvorstehers daselbst besonders streng betrieben. Es wurden innerhalb kurzer Zeit auf der dortigen Ortsmarkung 33,000 Mäuse gefangen und eingeliefert, was der Gemeindefasse zwar eine Ausgabe von 137 fl. verursachte, welche übrigens sehr gut angewendet wurde, indem diese Thiere gewiß einen bei Weitem größeren Schaden angerichtet haben würden, als diese Summe beträgt. — Auch in Göppingen wurden über 50,000 Mäuse eingeliefert.

Weinpreis Zettel.

Marbach, Auenstein, 17. Okt. Lese der Klevner und schwarzen Aflinge beendigt. Vorrath: 50 Eimer; Käufe zu 66 und 71 fl. Vestigheim, Hohenstein, 15. Okt. Klevner 70 fl.

Hopfenpreis-Zettel.

Rottenburg, 10. Okt. 110 fl. Verkauf lau. 13. Okt. 120 bis 130 fl. Verkauf lebhaft.

Augsburg, 10. Okt. Die Cholera ist als Epidemie für erloschen erklärt. (A.M.G.)

Düsseldorf, 17. Okt. Heute gelang es der Wachsamkeit unserer Polizeibehörde, einen hier per Eisenbahn angekommenen geheimen Commissär der noch immer im Stillen fortarbeitenden Unruhpartei zu verhaften. Bei demselben wurde eine Correspondenz in englischer und deutscher Sprache von Kossuth und Kinkel vorgefunden. Näheres über die Absichten, die ihn hierhergeführt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Wien, 18. Okt. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge wird der Großfürst-Thronfolger ehestens in Warschau eintreffen, um daselbst die Gardes, deren Chef der Großfürst ist, zu inspiciren. Seit dem Ausmarsch derselben aus St. Petersburg sind übrigens wieder 30,000 Mann Garde-Reserven organisiert und vollständig equipirt worden. Der Kaiser Nikolaus hielt neulich über dieselben Heerschau, bei welcher Gelegenheit der Czar seine beiden jüngsten Söhne, die Großfürsten Michael und Nikolaus, welche sich nun zur Armee des Fürsten Gortschakoff nach Bessarabien begeben, anführte. Der Czar und seine beiden Söhne niederknieten, sanken sämmtliche 30,000 Gardes — auf Commando — entblößten Hauptes in die Kniee. Ob der Kaiser Nikolaus ebenfalls nach Warschau kommen wird, ist noch unbestimmt, und ebenso die Angabe der Blätter, daß der Fürst Gortschakoff sich aus diesem Anlaß dahin begeben soll. (A.A.J.)

Wien, 18. Okt. Mehr wie in früherer Zeit dürfte in diesem Moment die Ordre de bataille der k. k. österreichischen Armee die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Unter dem Befehl des Feldmarschalls-Lieutenants Graf Wimpffen stehen sämtliche Truppentheile der deutschen Provinzen in der Stärke von 69,800 Mann und 144 Kanonen. Die Armee des Feldmarschalls Graf Radetzky in Italien, und zwar im lombardisch-venezianischen Königreiche, dann am rechten Ufer des Po besteht aus 117,200 Mann mit 160 Kanonen. Die mobile Armee in Galizien, in der Bukowina und in den Donaufürstenthümern, mit den Reserviren in Ungarn und Siebenbürgen besteht aus 30 Infanterie-Regimentern, 10 Jägerbataillons; 16 schweren, 18 leichten Cavallerie-Regimentern, 12 Grenze-Bataillons, 24 Depots-Bataillons, 25 Feld- und 18 Reservebatterien, in der Gesamtstärke von 225,800 Mann, dann 200 Feld- und 144 Reserve-Geschützen. Davon befinden sich: in den Donaufürstenthümern 24,000, in Ungarn und in Siebenbürgen 58,000 Mann, in Galizien und in der Bukowina 80,000; im Krakauer Gebiete 63,000 Mann. Die Truppentheile des Ban Jellachich und Feldmarschall-Lieutenants Mamula bestehen aus 25,400 Mann Linientruppen und 70,000 Grenzern, dann neun Batterien. In Frankfurt a. M., Kattatt, Mainz stehen 12,800 Mann mit drei Batterien; mithin weist diese große Ordre de bataille eine Streitkraft von 522,200 Mann mit 664 Kanonen aus.

Wien, Samstag 21. Okt. Der Morgen-Lloyd sagt in einem authentisch scheinenden Artikel: Gestern war Konferenz im Ministerium des Aeußern über die preussische Antwortnote, die ungeeignet befunden wurde, um Hoffnungen auf endliche Einigung Deutschlands hervorzubringen. Es muß sich zeigen, welchen Werth Oesterreich auf eine Allianz legen kann, welche, wie sie (wohl von Preußen) interpretirt wird, besser ungeschlossen geblieben wäre. Ein entscheidender Schritt wird und muß geschehen. — Die neueste Presse meldet: „Am 13. Oktober wurde der Entsatz Sebastopols versucht, aber zurückgeschlagen. 6000 Mann Verlust beiderseits.“

Paris, 7. Okt. Der Kriegsminister läßt 40,000 Pelzmäntel mit Kapuzen für die Orientarmee fertigen.

General Canrobert, der jetzt als Generalissimus der orientalischen Armee die Blicke der Welt auf sich zieht, ist 1809 im Loire-Departement, einige Stunden von dem Dorfe, das Murat das Dasein gab, geboren und folglich erst 45 Jahre alt. Er ist ein Söyling der Offizierschule von St. Cyr, die er nach zweijährigen Studien verließ. Seine ganze Laufbahn machte er in Afrika, wo er sich durch Kaltblütigkeit und glänzende Tapferkeit auszeichnete. Der Marschall St. Arnaud hatte unbegrenztes Vertrauen zu seinen Talenten und seiner Bravour. Vor seiner Abreise sah man ihn im Kriegsdepot sich tiefen Studien über den Schauplatz der Expedition widmen, als hätte er eine Ahnung von seiner künftigen Bestimmung gehabt.

Eine Privat-Depesche aus Marseille vom 18. Oktober meldet: „Die Truppeneinschiffungen nach dem Orient dauern in Toulon und Marseille noch immer fort. Alle disponiblen Dampfer in der Levante haben Befehl erhalten zur Aufnahme von Truppen zurückzufegeln. Starke Artillerie-Detachements langten in Marseille an. Die Fregatte „Sane“ fuhr bei der Abfahrt von Toulon auf, wurde aber wieder flott gemacht. Sie soll in Algier 1000 Zuaven aufnehmen. — In Marseille ist eine neue Post aus der Levante eingetroffen, welche authentische Nachrichten aus der Krim bis zum 7. Okt. bringt. Die gesammte Streitmacht der Allirten betrug zu dieser Zeit offiziell 80,000 Mann mit 200 Kanonen. Sie hatte eine Stellung inne, die der General Canrobert als unbezwinglich bezeichnet.“ (A. Allg. 3.)

Neue, in Frankreich erfundene, kongrevische Raketen sollen an 10,000 Meeters noch genau treffen und zünden.

London, 18. Okt. Die von der Regierung abgeschickten Taucher, denen die Aufgabe zufallen wird, die versenkten russischen Schiffe vor Sebastopol zu zerstören oder an's Tageslicht herauf zu holen, sind unter das Kommando von William Crane, Sergeant der ersten Sappeurkompagnie, gestellt, der in seinem Fache Meister sein soll. So lange die Forts am Eingange des Hafens in Feindeshänden sind, ist natürlich nicht daran zu denken, die theure Last heraufzuholen, und man wird den Versuch machen müssen, sie vermittelst galvanischer Batterien zu zerstören. So weit bis jetzt zu dieser Operations-Vorbereitungen getroffen werden konnten, denkt man Pulverladungen von 30—40 Centnern in die ver-

senkten Schiffe zu bringen, und sie aus einer Entfernung von 2 engl. Meilen zu entzünden. Sergeant Crane tritt mit der größten Zuversicht auf den Erfolg seiner unterseeischen Kunststücke die Reise an, und werden ihm die Mittel an die Hand gegeben werden, mit Lord Raglan nach Bedürfnis zu kommunizieren. (S. A.)

Die englische Regierung soll im Begriffe stehen, wirksame Maßregeln gegen allen direkten wie indirekten durch Verschiffung aus neutralen Häfen betriebenen Handel mit russischen Produkten zu ergreifen. Diese Maßregel würde natürlich den preussischen Handelsstand am empfindlichsten treffen.

Raum war im August die Aushebung im Königreich Polen beendet, als gegenwärtig wieder eine neue Konfiskation anbe-sohnen wurde; ihre Thätigkeit wird im Oktober zu Ende sein, im November tritt die Superrevision ein und im Dezember schon die dritte Aushebung in diesem Jahre.

In Warschau sind am 7. Okt. die ersten Garderegimenter eingerückt. An die Möglichkeit eines Nachgebens von Seiten des Czaren glaubt man nicht.

Der Konstantinopler Correspondent der Times schreibt: „Die Franzosen treffen höchst methodisch ihre Anstalten für einen langen Krieg. Sie haben hier ein Stück Land bei Topchane angekauft, und erbauen da höchst geräumige und massive Vorrathshäuser, groß genug, um Proviant und Munition aufzubewahren.“

Telegraphische Berichte.

München, 20. Okt. Vorm. 9 Uhr. Frhr. v. d. Pfordten ist heute nach Berlin abgereist und wird sich von dort vermuthlich nach Wien begeben um eine Verständigung der drei Höfe zu erzielen. Gerüchsweise verlautet, daß ein Anschluß Bayerns an die österreichische Politik bevorstehe, was allenthalben einen freudigen Eindruck machte.

Berlin, 21. Okt., Abends 6 Uhr 20 M. Augsburg Nachts 10 Uhr, 30 M. Der Kreuzzeitung ist aus St. Petersburg vom 20. Okt. telegraphirt: „Fürst Menschikoff meldet vom 14. Oktbr., daß bei Sebastopol alles gut gehe.“

Wien, 21. Okt., Nachmittags 3 Uhr. Augsburg Abends 5 Uhr 12 M. Nach sicheren Nachrichten aus der Krim vom 15. Okt. noch nichts Entscheidendes. Die Russen haben freie Kommunikation mit Sebastopol. Große russische Verstärkungen sind in der Krim angelangt.

Neuestes.

München, 22. Okt. (Nachts 8 Uhr. 50 Min. Augsburg 8 Uhr 55 Min.) Berlin: Nach Berichten des Fürsten Menschikoff habe der Feind vom 15. auf den 16. Okt. angefangen Batterien zu errichten, jedoch, gehindert durch die glückliche Thätigkeit der russ. Artillerie, sein Feuer bis dahin nicht eröffnet.

Feldmaus-Fallen

sind das hundert à 3 fl. bei größerer Bestellung noch billiger zu haben, auf unserem Lager in Gmünd bei Herrn A. Weber, Dreher bei der Pfarrkirche.

Horb, den 9. Oktober 1854.

Holzwaarenfabrik von
Schlayer und Comp.

Stuttgart.

In der Unterzeichneten ist erschienen

Groschen-Kalender auf 1855.

Quartformat. In roth und schwarzem Druck. Mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis und vielen Unterhaltendem und Belehrendem.

Preis gegen Baar oder Nachnahme:

per Duzend roh 24 fr.; gebestet 27 fr.

Buchdruckerei von L. Kienzler.

Schorndorf, den 17. Oktober 1854.

Brod- u. Fleischpreise: 8 Pfd. Kernbrod 34 fr. — Kreuzerweiden 5 1/2 Lth. — 1 Pfd. Schweinefleisch: ganzes 13 fr., abgezogenes 12 fr. — Ochsenfleisch 10 fr. — Rindfleisch 10 fr. — Kalbfleisch 9 fr.